



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 76.

1685

Den 22. Septemb. 1685.

Graudau/vom 12. September.

J. R. W. thun sich nach befindender bessern Leibes disposition auf ihren Gütern etwas mit Jagten divertiren, und scheint bey nunmehr gar unlicitem Wetter/ daß Jb. Majest. sich schwerlich mehr ins Feld zu gehen resolviren werden. Von dem Groß Feld Herrn kompt unweit Constantinowo Nachricht ein/ daß er bereits mit der halben Armee über die Brücken den Dniester passirt / und die Vortruppen bey Steppanowitz wirklich auf die Tartara getroffen/ bey welchem sich die Cosacken überaus wol gehalten/ von den Tartara viel erlegt/ auch etliche Beschädigte mit zurück gebracht haben; Als aber die Türcken selches Besetzt vernommen/ seynd sie in guter Ordnung auf die unsrigen los kommen/ hingegen weil die Feld Herrn gleich gesehen/ daß sie zu dieser Macht weit zu schwach/ haben sie sich wieder zurück über die Brücken retirirt/ und erwaren mit Schmerzen der so langsam marschirenden Tartara. Böcker / driffte denn so zu einer Haupt Action leicht kommen. Der anjago in der Wallahey neu eingesezte Hospodar zeigt sich gegen uns nit unfreundlich/ dahero man verhoffet/ ihn bell modo auf unsere seite zu bringen. Ank Pirtauen wird oermal und zwar versichert geschrieben/ daß die Moscovitis. Czaren unsern Intermuncio anbefohlen haben/ an J. R. d. W. und alle Magnates zu schreiben/ daß sie gar nit ungeneigt wären mit der Republic ein ewigen Frieden zu machen / und so dann auch in die wider den Türcken verfaßte Christliche Allianz zu schreiben.

Auß dem Kaiserl. Feld Lager vor Epries/vom 13. Septembr. A. n.

Man hat biß auf den 10. dito mit dem canoniren auf die Breche unaufsezig gehalten/ dahero der Commandant dieser Stadt auf Paroje einen Officier von den unsrigen an den Graben gefordert / und ist mit verwilligung des Gen. Schütz der Capitain Köß dahin ggangen/ an welchen ged. Commandant ein Arzmitrium biß auf den folgenden Tag begehrt/ mit versprechen/ daß er auch 2. Officierer auß der Stadt schicken / und mit der Gemeind sich berathen wolle/ weil aber der Gen. Schütz versorget/ es möge ein Betrug dahinder verborgen / und nur auf Zeit zu gewinnen angehen seyn / hat er ihm bedewen lassen / daß wann er in einer viertel Stand 2. Officierer heraufbeset 2. andere hindt in die Stadt schietten wolte/ es wolten aber die Belagerte sich hierzu nicht verstehen / dahero haben die unsrigen mit Stück schießen / Bomben und Stein unversehrt sie von neuem und mit viel geschossen effez zu incommodiren angefangen. Des Abends hat der General den Capitain Moinar vom Kerischen Regiment gegen Caschau auf Parthen außgeschickt und hat man in der Nacht die Erd vor der Batterie gleich gemacht/ bey welcher Arbeit weit der Mond schiene/ 40. bißliche worden/ und 3. todt geblieben seynd. Den 11. dieses wurde das canoniren auf die Stadt continuirt/ woraus umb Mittags Zeit ein jämertliches Geschrey darin entstande/ mit offteiren/ daß sie ein Officier und 2. Bürger derauß schicken wolten/ wann man unser seite ebenmäßig 2. Officierer hinein absfertigte / doch also daß die Außwechslung der Geiseln zugleich geschehen sollte/ wolten aber auch dieses ihnen nicht placidit. wurde haben sie ihre Geiseln der Geiseln Lager/ mit aber unsrer nach deren ankunfft in die Stadt gesendet/ Immittelft ist vorged. Parthen wieder zurück kommen/ welche vor der Caschaner Pforten über 1000. Stück Viehes hinweg genommen/ worunter 60 paart Ochsen welche der General zu der Armee applicirt/ das übrige aber unter die Soldaten außgetheilt/ auf den Abend seynd folgende Accords/ Puncten beiderseits betwiltet worden:

1. Daß dem Commandanten/ weil er ein Teutscher/ zum Feind nicht mehr zu übergeben gestattet werden könnte/ sonderu er bey der Käpf. Armee vermittelst ertheilung des Kaiserl. Pardon verbleiben/ da dann ihm all das seinige gelassen werden sollte/ und man allerdings daran seyn würde/ denselben in Käpf. Diensten zu accommodiren.
2. Die gemeine Teutscher Rnecht aber/ deren bey 250. waren/ sollen entweder bey ihren vorigen Regimentern untergestecket/ oder unter andere Käpf. Regimenten arrolliret werden.
3. Was aber die 400. Heubuden welche in der Besatzung lagen/ anbelangt/ wird ihnen frey gelassen/ entweder in die Kaiserl. Dienst zu treten / oder frey abzutreiben / doch dergestalten / daß so wohl ihren Off. terern als ihnen vorhero ein Monat Sold/ auch der freye Abzug gestattet:
4. Was dann auch die Religions Puncta betreffen / alles in demselben Stand / als bey Eröberung anderer Städten und Derther von dem Hn. General gehalten worden / verbleiben/ and solle der Adel zur Possession seiner Güter kehren können / und selbige ruhig genießen/

doch vorhero Kayserlicher Majestät den Eyd der Treue schwören. 5. Nicht weniger der Stadt Magistrat und Burgerchafft bey ihren Aemtern erhalten. 6. Alles was vor den gängen / in die Vergessenheit geseht / und keiner auß ihnen mit dem Tode gestrafft werden soll; Beywährend der Capitulation seynd die Stadt Thör eröffnet / und die Käpf. Soldaten hinein gelassen / u. alle diese Puncten J. Käpf. Maj. zu ratificiren übersender worden. Nach beschribnem Record haben Jb. Durchl. der Herzog von Württemberg dem Gen. Schwing avisiert / daß die Teutsche Vöcker welche sich in der Stadt befunden / sich zusammen rottirt / und das oberste Thör besetzt / durch welches sie sich mit keinen Vöckern weiten einziehen lassen / worauf Jb. Excell. beschloß / daß sie die Posten mit guter manier occupiren / and weil sie wegen der annahenden Nacht einige confusion befürchteten / nicht weiter avanciren sollten / and nachdem der Genrat die von den Beläger ten verlassene Postenbar wollen besigen lassen / ist der Herzog von Württemberg mit 200. Mann schon darin gewesen / mit welchem sich die Teutsche conjugirt / and etliche Häuser geplündert / worbey der Commandant auch unigen Schaden gestien / welcher aber bald nach entdeckung der sachen alsobald ersetzt worden. Den 12. ist der Genrat in Person in die Stadt eingezogen / welcher alle Posten visitirt / die Gräben außzusäubern die Breche nach möglichkeit zu repariren / and die Todten zu begraben / Ordre gegeben. Man hat 33. Stücke / 21 Centner Pulver / 1 Mörser / etlich tausend Stücke Kugeln and anders Gewehr darin befunden. Die Burgerchafft ist gleich disarmitirt / and das Gewehr auf das Rath. Haus unter die Verwahrung des Obristen Thörin gesetzt worden. Den 13. hat der Magistrat samt dem Adel und Burgerchafft den Eyd der Treu abgelegt / die Evang. lische Cleriker hat auch den Genrat conplimentirt / and ihre Freud contestirt / daß sie wieder in die vorig. Konfert. devotion gelangt / sendt aber mit wenig Worten entlassen / and ehre erinnert worden / daß sie künftighin die schändt in ihres Ampts nicht übertreten / noch mit schmäde den Botel gegen ihren rechtmäßigen König aufwickeln / sondern bey vortandigung des Evangelii bleiben sollen. Endlich ist von den Catholischen and Evangelischen das Te Deum Laudamus (unter zmainger lösung der so wohl in als auß der Stadt gesandenen Stücken) gesungen / and solcher gestalt diese Stadt in vorigen Kayser. Gehorsam gebracht worden / welche der Anfang aller Rebellion / and der Malcontenten ihre Ursib hievor gewesen.

Magdant / vom 12. Septembr. lt. n.

Näher ist der beschreyte Betrüger Antonio Galuccio verbrannt worden / welcher viel alte falsche Instrumenta verfertigt / womit er das herkommen vieler Familien dieser Stadt von den Longobardischen Königen nebst vielen Freiheiten and Privilegien profitirt / welche / nachdem sie vom Secretario Orrippa voro Bericht gebracht worden / viel Familien ihre Güter zu verlieren in Gefahr gesetzt / and sie selbige Familien von gemiettem Galluccio an Tag zu bringen / worüber er solchen Lohn empfangen.

Berlin / vom 12. Septembr. lt. v.

Mit Seiner Churfürstl. Durchl. beginnet es Ditt Lob sich in etwas zu bessern / Odtt gebe nur continuation. Vorgestern seynd Seine Hochfürstl. Durchl. von Anhalt auß Sriesland wieder anhero kommen / and werden nun eine Zeitlang am Hof verbleiben. Paris / vom 22. Septemb. lt. n.

Der Ruff gehet / daß man zu Ladiy auß die Maloiner. Schiffe / alle Güter / welche denen Franzöf. Kauff. Leuten zugehörig / and auß der Spanis. Indianischen Flotte gewesen seynd / einladet / wor auß man vermuthet / daß der Vergleich / wegen des Tartes / so man auß die Indianische Güter gelegt / gemacht seye. Man sagt / daß die Republice Genua sehr besürzt wäre / weil man Nahmens des Königs / von ihr die Freiheit begehrt / von allen Wahren / welche auß Frankreich dorthin gebracht / oder von dannen weg / führt werden / keinen Zoll zu bezahlen. Der Venetianis. Ambassadeur dahier / hat wegen eroberung der Festung Coron / and Victorio gegen die Türcken / in Morea / Freuden. Feuer anzünden lassen. Die Stände von Bretagne haben einen Satz von 100000. Livres gemacht / umb in der Stadt Nantes eine Statue / den König zu Pferd / vorzustellen / außzurichten. Eine Kön. Engellische Jaecht / welche zu Dieppe / des Engellis. Envoys. Major. Presten / Equipage einladen sollen / ist auß Befehl vom Intendanten selbiger Landschafft durchschubet / and jedo alle Franzöf. Personen / welche der Reformirten Religion gewesen / and sich mit solcher gelegenheit auß diesem Königreich begeben wollen / herauß genommen and ins Gefängniß geworffen worden. Die Vöcker / so in der gegend Savonne gelegen / marschiren in die Serennes. Die ganze Stadt Bourdeaux / außgenommen 7 oder 8. Häuser / von der Reformirten Religion / haben die Römisch. Catholische Religion angenommen; wie in / gleichem die von der Stadt Paines gethan haben. Die Dragoner seynd nach Caen in der Normandie gängen / umb ebenmäßig die Einwohner selbiger Stadt zu bezwingen. Die Clerge hat 100000. Livres gegeben / umb Missionnaires durch ganz Frankreich zu schi-

den/ die neue Römisch-Catholische zu unterweisen. Der Marquis de Courtenvaux ist verregt/ umb alle Völder in den Gränz-Städten zu mustern. Den 28. dieses wird der König von Chambord nach Fontainebleau reysen. Vorgestern ist der Graf Vielovolsky/ Groß-Canzler und extraordinari Ambassad. ur von Polen/ in dieser Stadt angekommen/ hat seine Frau Gemahlin und eine große Suite bey sich/ wird ehstens seinen öffentlichen Einzug/ worzu er alles veranstellen läßt/ dahier halten. Die General-Pfächter/ solde jeder/ deren etlich und 40. seynd/ 10000 Reichsthaler vorsehien.

Wien/ vom 23. Septembr. A. n.

Am verwichenen Donnerstag Abends ist des Töckely gebornter Secretarius Namens Petachasy unter des Gen. Schulzen Paß dahier arrivirt: Was nun die dem obgemeldeten Petachasy von dem Töckely aufgetragene Commission anlangt/ beschehet principlicher die selbe in beyfolgenden Puncten/ daß erm. Töckely und alle andere Principal-Rebellen/ umb den Käysern Pardon ansuchen/ und begehren dem vorigen Gehorsam sich zu submittiren/ da hingegen erstrecken sich des Töckely Postulata dahin/ daß Jb. Käys. Maj. ihn zu einem Fürsten in Ober-Ungarn erklären/ und eine Gener. Amnistiam allen verzeihen wolten/ er hinwieder verspricht/ noch in diesem Herbst die Haupt-Stadt Ofen in Jb. Käys. Maj. Gewalt zu liefern. Am verwichenen Freytag ist ein Currier auß dem Lager der Käyserl. Haupt-Armee dahier angelangt/ und Ihre Hochfürstl. Durchl. zu Vottringen die Bescheleunigung der Winter-Quartiers-Bestellung inständigst umb so viel mehrers urgirt/ weisen verschiedene schwere Krankheiten unter der Soldatesca grassiren/ und viel davon sterben. Sonsteg haben Jbros Käyserl. Majest. nachfolgende Obristen mit der General-Wachtmeister-Stelle/ als Piccolomini, Heusler/ Appremont, Beck/ Dienthal nebst 3. andern begnadet/ und die übrigen Generals Perjohnen zu grössern Generalen aller gnädigst promovirt. Ein anders auß Wien/ vom 23. Septembr.

Die jüngst vermerpte Abreys nach München ist von Jb. Churf. Ort. nochmalen verschoben/ umb die vorhabende einquartirungs-reparation derer Soldatesca/ und dann Jb. Ort. den Churf. Prinzen zu Pfalz alhier zu erwarten. Durch einen Expressen von Jb. Gen. Schulz dat man die gewisse Nachricht/ daß/ als die Belägerten in Eperies den Anmarschirenden Käyserl. Succurs vernommen/ selbige zum Accord geschritten/ so ihnen auch von gem. Hn. Gen. Schulz dergestalt placirirt worden/ erstlich daß sie 1500. Mann einnehmen/ die Burgerische alle ihr Gewehr auf das Rath-Haus bringen/ und der Magistrat sambt der Burgerische/ und dem Adel das Juramentum Fidelitatis gleich prästiren sollen/ so auch beschehen/ und anbegehret/ ihren Commendanten Namens Feldmayer/ so ein Teutscher/ und vorhin in Brandenburgis. Diensten gewesen/ wie auch die Teutsche Garnison mit Sach und Paß/ wohin sie wolte/ pakiren zu lassen/ so ihnen aber nicht verwilliget/ sondern ihn Commendanten aufs beste zu accommodiren versprochen/ die bis 200. Teutsche/ unter was Regiment sie zwar verlanget/ untergestossen/ und 500. Teutschen gegen bezahlung in Käys. Dienste angenommen worden/ Man gehet der Marsch auß Salsau/ wovon mit nechstem ein m. h. reys. Der Töckelys. Secretarius ist alhier arrivirt/ mit hiesigem Hof wegen seines Principalen zu accordiren/ wird aber ehstens re infecta remittirt werden. Jb. Käys. Maj. haben Jb. Durchl. zu Vottringen Ordre zugesand/ dem Türck. Agaden begehret daß nicht zu ertheilen/ haben in mittels den Fürsten Montecenculi/ Piccolomini/ Obr. Beck und Heusler zu ders. General-Wachtmeisters declarirt. Von der Käyserl. Armee kommt/ daß über die 10000. Mann/ noch 3000. Churf. Bawris. in Ober-Ungarn detachirt worden/ ungleich em ist Herr Gen. Saraffa und Merco gegen Erlau im Marsch begriffen/ den Ort zu bombardiren, und wo nicht völlig zu erobern/ doch wenigst die Stadt zu ruiniren trachten sollen/ wie dan verlauffet/ daß ein unbeschreiblicher Vorrath darin seye. Der Serassier ist mit seinen Trouppen schleunigst revoicirt worden/ umb weil die Rebellen in Türcen sehr anwachsen/ solche zu dämpfen. In Croatia haben die unserigen zwar einen Anschlag auf das Schloß Buzin gehabt/ weil solches aber

wohl besetzt/ und also a große gegenwebr gefunden/ als haben sie sich unverrichteter Sachen wieder zurück begeben/ und über 100. Todte hinterlassen müssen. Es haben Jh. Kayf. Maj. das Warasdeinif. Generalat dem Pringen von Neuburg dergestalt verheben/ dz die sonst gewöhnliche jährli. de Besoldung zu den Warasdeinif. Fortificationen angewendet werden solten. Die Nieder. Ungari. Stände haben durch ihre Abgeordnete bey Jh. Kayserl. Maj. inständig angehalten/ daß in ansehung des/ durch den so langwürtigen Krieg ohne dem ruinirten Land/ man sie mit weiterer Einquartierung nicht graviren wolte. Zu Neuburg seind schon die Faszinen und andere Materialien/ wormit man die Gräben angefüllt gebast/ schon wieder her auß gebracht/ und die Gräben von allem Urath gesäubert; Die Approchen seind geschleiffet/ und werden auch die Brechen in kurtzem reparirt/ und die Festung perfectionirt seyn. Auch thut man zu Gran sehr stark arbeiten/ und selbigen Ort mehrers/ als vorhin gewesen/ zu fortificiren.

Brüssel/ vom 25. Septembr. It. n.

Don Jean de Pimentel, Spanis. Feld. Herr/ ist von hier nach Heidelberg abgereyßt/ und Se. Churfürstl. Durchl. zu Pfalz/ zu complimentiren. Hingegen ist der Comm. andeur de Gremontville, Maltzher Ritter/ so vor diesem Kön. Französi. Plenipotentiarius am Kayserl. Hof zu Wien gewesen/ von Paris/ anhero gekommen/ was dessen verrichtung aber schon möchte/ ist noch unbewußt. Der Kön. Engellis. Envoye Sr. Bolckrade, so auch alhier angelangt ist/ hat Se. Excell. unsern General Gouverneur Mr. de Agourto, versichert/ daß Se. Kön. Maj. von Groß. Britannien/ ganz geneigt seye/ den Stillstand der Waffen zu continuiren, und alles daran zu setzen/ denjenigen oder diejenigen/ so solchen beunruhigen wollen/ darzu zu zwingen; zu welchem ende in Engelland eine Arme von 20000. Mann/ auf den Beinen gehalten werde/ auch über das/ im fall der Noth/ viel Kriegs. Schiffe/ zum aufrüsten/ fertig stünden. Sonsten redet man/ daß eine offensive- und defensive- Allianz, zwischen dem Römischen Kayser/ denen Cronen Spanien/ Engelland/ Schweden/ Chur. Sachsen/ Chur. Brandenburg/ denen Fürsten von Lünenburg/ Hessen. Cassel/ denen Holländern/ und andern Potentaten von Europa, solle geschlossen werden/ um den Stillstand und Frieden zu erhalten.

Hamburg/ vom 16/26. Septembr.

Gestern castrire man alhier zu Hamburg 2. Compagnien von der Garnison/ als des Hn. Obrist Wassens. berge und Obr. Kempen seine/ der erste/ hat vorher eine zimlich wollautende Oration vor seine gewesene Compagnie/ weil dieser Cavalier ein guter Orator und so wol von der Feder als Kling gute Qualitäten hat/ dessen Jährlie seinem Fändreich geschenkt/ des Hn. Obrist Klingens seins aber/ ohngeachtet dse Compagnie schon 42. Jahr gestanden/ und besagter Kemp ein Gratul vor selbiges zu geben präzentirte/ wurde danner in tinens stücken zerissen. Der Kön. Dahn groß Cangiar Hr. von Meisid/ hat dem Holländis. Envoye in Copenhagen/ vorgehalten/ dz seine Herren Principaten so langsam mit ihren Tractaten verfahren/ da sie doch unter dessen mit Schweden eine Renovation unter Händen hätten. J. K. M. von Dennemarck haben dero gebimden Rath Cay. Nimor nach Heydenberg geschand/ umb der vermittelten Churfürstin Lucretia daseitst zu ob. viren, und dardien alle Assistenten zu verschern. Es seind alle Obersten und Comandanten nach Copenhagen beruffen worden/ zu was end weiß man nicht. Gegen Michaelis soll das gewöhnliche Quareat. E. richt/ in der Schiff. wigs. Cangien gehalten werden. Man sagt zwar viel von einem Vergleich zwischen J. K. M. und dem Herzog von Heßlein/ in der That aber ist nichts davon zu vernemen.

Mürnberg/ vom 18/28. Septembriß.

Dieser Tagen ist ein Dänis. Minister Hr. von Bretenau/ Lancklar in dem Oldenburgischen/ mit einer Suite von 12. Personen/ und 15. Pferden/ hier durch nach dem Kayf. Hof/ und aldar eine Zeitlang zu verbleiben/ gungen. Von Benedig hat man/ daß den 20. d. des It. n. zu Nachts/ daseibsten eine kleine Erdrbebung verspüret worden. Und von Rom wird geschrieben/ daß endlich der Cardinal Savelli, den 11. dito It. n. in Nachts gestorben/ und also die 27ste Cardinals. Stelle vacant gemacht und geräumt hat. Von Wien meldet man/ daß der Hr. Graf von Lobkowitz/ als Kayserl. extraordinari Envoy nach Frankreich ab. reußt ist. Der Savoyische extraordinari Envoye Hr. Graf di Magliano, wäre auch vom Kayserl. Hof wieder nach Haus gefehrt.